

# OSTTHÜRINGER Zeitung

## Steuergeldverschwendung als Thema im Pößnecker Stadtrat

25.10.2013 - 07:44 Uhr

Constanze Truschzinski beantragt eine aktuelle Stunde im Pößnecker Stadtrat zur Neupflasterung des Pößnecker Marktplatzes im Jahr 2009. Bürgermeister Modde und sein Vorgänger Roolant beschuldigen sich gegenseitig.



Der portugiesische Pflasterarbeiter Sebastiao Celestino und seine Kollegen von der Firma Holler + Knab aus Seubtendorf haben im September 2009 die Neupflasterung des Pößnecker Marktes vorgenommen. Foto: Archiv/ Marius Koity

Pößneck. Die Erwähnung der Stadt Pößneck im diesjährigen Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler soll ein Nachspiel im Stadtrat haben. Constanze Truschzinski von der Sozialen Initiative Pößneck (SIP) hat eine aktuelle Stunde beantragt, in der die Verschwendung von öffentlichen Mitteln bei der Neupflasterung des Marktplatzes in Pößneck zum Thema gemacht werden soll. Sie sorgte sich um das Image der Stadt, möchte aber auch wissen, welche Maßnahmen getroffen werden, um solche Verfehlungen in Zukunft zu verhindern, teilte Truschzinski am Donnerstag mit.

Auf zusätzliche Kosten von mehr als 195 000 Euro bezifferte der Steuerzahlerbund in der vergangenen Woche die Neupflasterung des Marktplatzes und angrenzender Straßen und Gehwege in Pößneck. Das Areal sei bereits 1999 grundhaft erneuert worden. Nachdem erste Mängel Ende des Jahres nachgebessert worden waren, spaltete sich eine Vielzahl der Pflastersteine während der Gewährleistungsfrist erneut. Der Austausch geschädigter Steine sowie eine Um- und Neupflasterung wurden empfohlen.

Stattdessen wurden aufgrund einer Vereinbarung des damaligen Bauamtsleiters mit der beauftragten Firma die Ansprüche der Stadt mit einer Summe von 10 000 Euro abgegolten. Die Neupflasterung in den Jahren 2009 und 2010 kostete 282 000 Euro, so der Steuerzahlerbund. Nur eine Eigenversicherung der Stadt minderte den Schaden für den Steuerzahler. Im Juli 1999 habe die bauausführende Firma mitgeteilt, dass die in der Ausschreibung vorgesehenen und von ihr bestellten Pflastersteine wegen Vandalismus im Produktionswerk auf absehbare Zeit nicht lieferbar seien. Daraufhin habe man sich auf eine Ersatzsorte verständigt. "Dass es solche Schäden geben wird, war nicht vorhersehbar.

Der Marktplatz sollte zur Landesgartenschau 2000 fertiggestellt sein", erklärte der damalige Bürgermeister Michael Roolant (damals CDU). Die Schuld an der Steuergeldverschwendung gibt Roolant, der im November 2003 vom damaligen Landrat [Frank Roßner](#) (SPD) suspendiert wurde, seinem Nachfolger [Michael Modde](#) (Freie Wähler). Dieser habe ab August 2004, nach der Kommunalwahl, als erster Beigeordneter die Amtsgeschäfte übernommen. Modde hätte zum Ende der fünfjährigen Gewährleistungsfrist gegenüber dem Baubetrieb hart bleiben und eine Neupflasterung des Marktes verlangen müssen, so Roolant. In seinen Augen sei der damalige Bauamtsleiter, der sich zur Vereinbarung mit der Baufirma gegenüber OTZ nicht äußern wollte, ein Bauernopfer. Er wurde später abgesetzt, beziehe aber das gleiche Gehalt wie zuvor und wurde für den Schaden nicht haftbar gemacht. Ende Mai 2005 hatte das Oberverwaltungsgericht die vorläufige Suspendierung Roolants ausgesetzt, der im Jahr darauf bei der Bürgermeisterwahl deutlich gegen seinen Widersacher Modde unterlag. "Ich weiß nicht, was den damaligen Bauamtsleiter geritten hat, eine solche Vereinbarung abzuschließen. Eine Schlechterstellung seiner Vergütung war aber juristisch nicht durchsetzbar", so Modde. Er kritisierte, dass der Steuerzahlerbund eine falsche Zahl in Umlauf gebracht habe: Die Kosten für die Neupflasterung im Jahr 2009 hätten 150 000 Euro betragen. Die Hälfte sei durch die Versicherung der Stadt gedeckt worden. "Hätte die Stadtverwaltung unter Roolant die Versicherungssumme nicht auf 75 000 Euro begrenzt, wäre dem Steuerzahler überhaupt kein Schaden entstanden", erklärte Modde. Die Sache sei für ihn dennoch sehr ärgerlich. Anders als 1999 am Markt lasse die Stadtverwaltung die Qualität der Pflastersteine vor dem Einbau prüfen, auch wenn dies zu Verzögerungen beim Bau der Breiten Straße führe.

Peter Cissek / 25.10.13 / OTZ